Landmaschinenverband: Mehr Klarheit von Leuthard

In einem offenen Brief ruft der Schweizerische Landmaschinen-Verband (SLV) die Bundesrätin Doris Leuthard dazu auf, sich zur Schweizer Landwirtschaft zu bekennen.

Es sei zwar klar, dass die Volkswirtschaftsministerin auch für die Industrie und die Exportwirtschaft zuständig sei, aber die Diskussion um die Landwirtschaft dürfe nicht auf gleicher Ebene geführt werden wie diejenige um einzelne Industriezweige. Man erwarte «ein Bekenntnis zur Selbstversorgung zur Erhaltung einer guten, produzierenden Landwirtschaft», sagte SLV-Geschäftsführer Urs Hofer gegenüber dem LID. Es sei wichtig, dass der Verunsicherung der landwirtschaftlichen Bevölkerung entgegengetreten werde und dass «ein Auftrag an die Landwirtschaft ohne Wenn und Aber» formuliert werde. Nur eine leistungsfähige Landwirtschaft könne ihren Verfassungsauftrag erfüllen.

Man habe auch Verständnis dafür, dass sich gegen das Cassis-de-Dijon-Prinzip ein Referendumskomitee gebildet habe, schreibt der SLV weiter. Die in den Diskussionen immer wieder erwähnten Chancen für die Landwirtschaft bei einer Liberalisierung der Märkte vermöchten kaum mehr zu überzeugen. Bei Traktoren und Landmaschinen seien die Grenzen schon lange offen. Weder mit der Übernahme des Cassis-de-Dijon-Prinzips noch durch ein Agrarfreihandelsabkommen könne im Bereich der Landtechnik die Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Bauern verbessert werden.

lid, 17. August 2009